

(ezelött Temes-Kubini Hetilap.)

(vorm. Temes-Kubiner Wochenblatt)

Organ für Volkswirtschaft und öffentliches Leben für Kevevára und Umgebung.

Wotto: Wahrheit und Besonnenheit sind die Grundprinzipien des Strebens

Nr. 51.

Kevevára, 17. Dezember 1911.

XIII. Jahrgang.

Erscheint jeden Sonntag und kostet loco Temes-Kubin mit freier Zustellung in's Haus oder mit freier Postverendung ganzjährig K. 10.—, halbjährig K. 5.—, vierteljährig K. 2.50.  
Kranumerationen und Inserate werden angenommen in der Administration Robert Oberläuter Kevevára.

Preis für Inserate: Eine ganze Seite 20 K., eine halbe Seite 10 K., eine Viertel Seite 6 K. ein achtel Seite 4 K., zweispaltig K. 2.—3.—, einpaltig 1 K. 60 H., Eingeklebet per Zeile oder deren Raum 20 H.  
Inserate und Beiträge werden bis Mittwoch Mittag erbeten.

## Die Reform des Personentaris der Staatsbahnen.

Zur Bedeckung der bedeutenden Kosten, welche die gründliche Hebung der Verkehrsmitteln auf den Linien der kön. ung. Staatsbahnen durch eine Reihe von Jahren erfordern wird und die im Budget des Handelsministeriums mit etwa hundert Millionen pro Jahr veranschlagt werden, erweist sich nicht bloß die Erhöhung des Gütertarifs, sondern auch eine wesentliche Minderung des Personentaris der Staatsbahnen als notwendig. Ueberflüssig zu sagen, daß es sich auch hier um eine Erhöhung des Tarifs handelt. Ihr Ausmaß wird von der Leitung dieses Unternehmens auf 18 Millionen Kronen im Jahre geschätzt, wovon für das Jahr 1912 allerdings nur auf 11,400,000 Kronen zu rechnen ist, weil der neue Personentarif keinesfalls schon zu Beginn des Jahres, sondern viel später, wahrscheinlich erst am 1. Mai 1912 ins Leben tritt können. Die Staatsbahnen haben über diese Reform ein umfangreiches Elaborat ausgearbeitet, das die Motive der geplanten Neuerung und die Geschichte unseres Tarifwesens seit der im Jahre 1889 erfolgten Einführung des Zonentaris darlegt, die Fehler des Zonentaris veranschaulicht und über die Studien berichtet, die an den maßgebenden Stellen gepflogen wurden, um den vorhandenen Mängeln abzuhelfen und endlich zu dem Schlusse zu gelangen, daß es vergebliche Mühe wäre, mit dem Zonentarif noch länger zu experimentieren und daß ein von den Fehlern des Zonentaris freies, tadelloses System nur auf kilometerischer Basis geschaffen werden könne.

Indem daher die Staatsbahnen statt des bisherigen Zonentaris einen auf dem kilometerischen System beruhenden Personentarif einführen wollen, haben sie sich für den Differentialtarif entschieden und es fragte sich nunmehr nur, wie hoch der Anfangs-Einheitsatz bemessen werden und für welche Entfernungsgrößen dieser gültig sein soll. In diesem Belange erscheinen hauptsächlich die Tarife III. Wagenklasse maßgebend, auf Grund welcher der überwiegende Teil des Personentaris abgewickelt wird. Der Entwurf hat den Anfangs-Einheitsatz sowie die Gültigkeitsgrenze des Tarifs für diese Wagenklasse aus dem Zonentarif übernommen, indem festgestellt wird, daß für eine Entfernung bis zu 300 Kilometer ein auch

die achtzehnprozentige Steuer, sowie die zweiprozentige Stempelgebühr enthaltender Brutto-Einheitsatz von 3.5 Heller angewendet werde. Hinsichtlich der Entfernungen von 300—400 Kilometer ist eine Herabsetzung dieses Einheitsatzes auf 2.5 Heller geplant und über 400 Kilometer hinaus soll der Einheitsatz einen Heller betragen.

Was die übrigen Wagenklassen anlangt, so sind für sie die folgenden Proportionen geplant:

Personenzüge:			Eilzüge:		
III.	II.	I.	III.	II.	I.
1	1.6	2.4	1.6	2.2	3.4

Es werden sonach für die Personenzüge die Proportionen des Zonentaris beibehalten. Die Preise für Eilzüge erfahren jedoch eine Erhöhung. Die der III. Klasse, deren Verkehr im vorigen Jahre um 37 Prozent zugenommen hat, werden mit 33 Prozent erhöht; bei der I. Klasse, wo die Zahl der Reisenden im Vorjahre um 8 Prozent gestiegen ist, beträgt die Erhöhung 10 Prozent, und die Preise der ersten Klasse, bei der sich im Vorjahre eine 14-prozentige Zunahme des Verkehrs ergeben hat, wird der Tarif im Vergleich zum Zonentarif um 14 Prozent erhöht.

Bei der Feststellung der Fahrgebühren werden bis auf eine Entfernung von 30 Kilometer per Kilometer berechnete Tarife geschaffen. Auf größere Distanzen, das ist von 51—1400 Kilometer ändern sich die Fahrpreise nach je 10 Kilometern, wobei alle begangenen 10 Kilometer als volle 10 Kilometer angenommen werden. Da Einheitsmünzen nicht gebräuchlich sind und wir keine Scheidemünze von 5 Heller haben, müssen die Fahrpreise in Beträgen festgesetzt werden, die mit 10 teilbar sind. Demzufolge werden Beträge, die nicht höher sind als 4.9 Heller, nach unten, Beträge von 5—9.9 Heller aber nach oben abgerundet. Von diesen Regeln werden nur zwei Abweichungen gemacht: Auf Entfernungen von weniger als 7 Kilometern wird der bisherige Fahrpreis in der I. Klasse der Personenzüge unverändert 60 Heller betragen. Außerdem wird der bei den Eilzügen für 24 Kilometer nicht übersteigende Entfernungen gegenwärtig gültige Minimalfahrpreis in der I. Klasse von Kr. 1.80 auf Kr. 3, in der II. Klasse von Kr. 1.20 auf Kr. 2 und in der III. Klasse von Kr. 0.70 auf Kr. 1.20 erhöht. Im Nachstehenden veröffentlichen wir aus dem neuen Personentarif

einige Stichproben: Fahrgebühren in Kronen

Kilometer	auf den Eilzügen			auf den Personenzügen		
	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
1	3.—	2.—	1.20	0.60	0.30	0.20
10	3.—	2.—	1.20	1.—	0.60	0.40
20	3.—	2.—	1.20	1.70	1.10	0.70
30	3.70	2.40	1.80	2.60	1.80	1.10
40	4.80	3.10	2.20	3.40	2.20	1.40
50	6.10	4.—	2.90	4.30	2.90	1.80
51—60	7.10	4.60	3.40	5.—	3.40	2.12
61—70	8.50	5.50	4.—	6.—	4.—	2.50
101—110	13.30	8.60	6.20	9.40	6.20	3.90
201—210	25.20	16.30	11.80	17.30	11.80	7.40
301—310	36.70	23.80	17.30	25.90	17.30	10.80
501—510	47.90	31.—	22.60	33.80	22.60	14.10
801—810	58.10	37.60	27.40	41.—	27.50	17.50
1001—1010	64.90	42.—	30.60	45.80	30.60	19.10
1201—1210	71.70	46.40	33.80	50.60	33.80	21.10
1301—1310	75.10	48.60	35.40	53.—	35.40	22.10
1391—1400	78.20	50.60	36.80	55.20	36.80	23.—

Die größten Erhöhungen gegenüber dem bisherigen Zonentarif weisen die Fahrklassen I. und III. der Eilzüge auf. Einen Beweis hierfür liefern folgende Beispiele:

Kilometer	Neuer Eilzugtarif in H.			Zonentarif		
	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
1—24	300	200	120	180	120	70
33—35	410	260	190	300	200	120
50	610	400	290	450	300	180
110	1330	860	620	1050	700	420
300	3570	2310	1680	2400	1600	1000
600	5100	3300	2400	3000	2000	1200
750	5610	3630	2640	3000	2008	1200

Im Rahmen des neuen Tarifs werden jedoch gewisse Tarifiermäßigungen gewährt werden. Es sollen nicht bloß die bisherigen Begünstigungen aufrechterhalten, sondern auch ermäßigte Tour- und Retourkarten und Kartenbeste, Abonnementskarten, zur Lösung halber Karten berechtigende, mit Photographie versehene Legitimationen, Schüler-Monatskarten und Arbeiter-Wochenabonnementskarten ausgesetzt werden.

Die Preise der für Eil- und Personenzüge gültigen Abonnementskarten sind die folgenden:

## Feuilleton.

### Nede und Antwort.

Von Konrad Eitel.

Das ist der Drogenmenschen Sprüchlein:  
„Was schon tausend Jahr gegolten,  
Was die Weisen selbst verkündet,  
Was die Völker treulich übten  
Und dabei sich wohl befanden,  
Bei dem wir auch alt geworden:  
Kann doch endlich nicht ganz schlecht sein.  
Etwas muß der Mensch doch achten,  
Etwas muß der Mensch doch fürchten,  
Etwas muß der Mensch doch haben,  
Dran im Leid sich aufzurichten.  
Etwas muß der Mensch doch glauben.“  
— So spricht heut und allezeit  
Faule, falsche Wiederkeit.  
Und ich wollt, daß tausendstimmig  
Ihr in die Ohren gelte:  
Jede Zeit hat ihr Bedürfnis,  
Jede Zeit hat ihre Weisheit.  
Was den Ahnen gut genug war,  
Nimmer kann uns das genügen,  
Denn ein Buch mit sieben Siegeln,  
War Natur den guten Alten,  
Aber uns ist sie erschlossen,  
Ihre Schrift ist leicht zu lesen,  
Und nicht schwer zu denken! Freilich,  
Etwas muß der Mensch doch wissen,  
Und er muß doch etwas denken,  
Die Vernunft doch etwas achten,  
Muß den Mut zur Wahrheit haben,  
Muß allein die Dummheit fürchten,  
Schämen sich der Heuchelei,  
Das ist ehrlich, das ist frei!

## Die Buchhalterin.

Novellette von E. Halm.

(Nachdruck verboten.)

Die jungen Herren steckten die Köpfe zusammen. Sie hatten sich ihre Kollegin anders gedacht. hm — das war ja eine Dame — eine wirkliche Dame!

Der kleine Herr Fuchs rückte an der Kravatte — er trug stets die neuesten Dessins, worauf er sich etwas einbildete — hm, das war ja riesig interessant — mal was ganz besonderes!

Sein blonder Kollege, ein etwas ungeschlachteter junger Bär, spreizte abwährend die Finger. „Puh! nein — das wird ungemütlich! — Eine Dame als Buchhalterin? Das ist eine Kateridee von einem Chef.“

Der andere lächelte überlegen. „Vielleicht hat er seine Gründe!“

„Mag sein. Auf jeden Fall waren die Mädels bequemer; mit denen brauchte man keine langen Fagen zu machen. Und wie sie angezogen ist!“

„Einfach dick!“ begeisterte sich der Kleine. „Ueberhaupt süßes Weib!“ wobei er sich unternehmend reckte.

Hier trat der Chef ein. Er war ein großer, schlanker, noch jüngerer Herr, der den Zwicker ein bisschen hoch auf die Nase schob, als er die Herren so offenbar erregt beieinander stehen sah. Ein ganz kleines markantes Lächeln spielte um seine Mundwinkel, während er jedem von ihnen die Hand reichte, eine Gewohnheit, die er nur annahm, wenn er sich Gewissermaßen außerhalb des Geschäftlichen mit seinen Angestellten unterhielt.

„Meine Herren, wir haben da eine neue Akquisition gemacht. Ich nehme es als selbstverständlich an, daß die Herren sich ganz besonders für die neue Erscheinung interessieren — ich meine Fräulein Schmidt, unsere neue Buchhalterin, und da möchte ich Sie in aller Vertraulichkeit kurz informieren, damit Sie gegenseitig gewissermaßen orientiert sind. Die Dame ist mir empfohlen worden von einem alten Freunde meines Vaters. Ihre Familie hat bessere Zeiten gesehen, ist verarmt. Die einzige Tochter,

wie mir scheint eine energische Natur, hat sich zur Buchhalterin ausgebildet, weil sie Geld verdienen muß. Ich bitte die Herren, dem Fräulein tunlichst kollegial, jedoch als Kavaliere zu begegnen. Fräulein Schmidt ist eine Dame; sie hat Philosophie studiert, ihre Pläne jedoch mit ihrem Verhältnissen ändern müssen. Ganz leicht wird es dem Fräulein kaum fallen, sich in die Situation zu finden; mein Anliegen ist also, meine Herren, erleichtern Sie sie der tapferen jungen Dame.“

Die beiden schlugen die Hacken zusammen. Der Chef ging. —

Fuchs pfiff leise durch die Zähne. „Alle Wetter, scheint sich zu engagieren da.“

Der Große lachte gutmütig. „Na, Sie wittern immer Morgenluft, Kleiner! Aber was nicht ist, kann noch werden. Wette, Sie werden sein grimmigster Rivale im Augenverdrehen.“

Irma Schmidt machte einen biden Strich unter ihre Tagesabrechnung und schrieb das Datum des kommenden Tages ein. Ihr feines, etwas exotisches Gesicht hatte einen abgepannten Ausdruck. Die Arbeit war wenig nach ihrem Geschmack. Und doch mußte sie Gott danken, daß sie so schnell und gut untergekommen war. Ebnete man ihr hier nicht wirklich mit Takt und Noblesse die Wege, vom Chef herab bis zum kleinen Fuchs? Sie mußte beim Gedanken an dessen runde Froschaugen lächeln. Der Kleine patente Mensch war wirklich komisch! Sie packte ihre Bücher zusammen und grüßte die beiden Kontorgenossen, — freundlich, aber reserviert, wie es ihre Art. Draußen erst ward ihr freier, während sie in ihre Sakette schlüpfte. Sonderbar — inmitten der Studenten im Hörsaal war ihr nicht so beklommen gewesen, wie hier in der Nähe dieser doch an sich recht harmlosen jungen Herren. Dort hatte sie sich zu Hause gefühlt; hier konnte sie die Empfindung des Deploziertheins nicht los werden. Waren ihr nicht dort auch die Männerblicke gefolgt? vielleicht dreister, unehrerbietiger? Aber sie blieb hier doch die Buchhalterin — das war's.

Als sie auf die Straße trat, begegnete ihr der Chef

Jahres-Abonnement für 1 Person	1300 (bisher 1100)	900 (770)	500 (440)
für 2 Personen	1700 (1450)	1200 (1000)	700 (600)
Halbjährige Abonnementkarte	900 (770)	650 (540)	360 (300)
15 Tage gültige Abonnementkarte	150 (120)	100 (80)	50 (50)

Ganzl. Legitim. für eine Liniengr. v. 200 Klm. 240 (200) 170 (140) 190 (80)

Außerdem ist die Ausfolgung von Monats-Abonnementkarten auf Kilometer in Aussicht genommen und es wird eine solche Revision der Preise der für Schüler, sowie für Fabriks- und Industriearbeiter systemisirten Monats-, beziehungsweise Wochen-Abonnementarten geplant, daß die jetzigen Preise nur um zehn Prozent erhöht werden sollen.

Was schließlich die auf die Rentabilität bezüglichen Berechnungen anlangt, so werden die Brutto-Mehreinnahmen dieser Reformen für ein Jahr auf 27.436.596 Kr. geschätzt. Von diesen Mehreinnahmen sind jedoch in Abzug zu bringen die Begünstigungen und Reisermäßigung, ferner die wahrscheinliche Abnahme des Verkehrs und des Ueberganges von den höheren auf die niedrigen Klassen, so daß für das Jahr 1912 im ganzen Mehreinnahmen im Betrage von 11.460.000 Kronen zu erwarten sind.

Wie aus alledem zu ersehen ist, bedeutet der neue Preisanstieg eine sehr große Mehrbelastung des reisenden Publikums, wenn im Laufe der Verhandlungen nicht eine wesentliche Reduktion der geplanten Tarifserhöhungen vorgenommen werden sollte.

## Felhivás!

Jetzige: „Nincsen fenségesebb tudat, mint érezni, hogy jót t.tünk!“

Itt a tél és benne a gyermekek örömnépe! Ünnepe a szükködőknek! Ünnepe a jövőöknök! Örömnépe a keresztényi szeretetnek! Ezt az ünnepet a mult tradícióhoz híven Kevevára polgársága kell, hogy méltóképen az idén is ünnepelje! Kell, hogy Jézus, a világ megváltója születése emléknapiján könyvet töröljünk a valóban szükködő ártatlan tankötelességek szeméből! Kell, hogy a valódi szegénységet szűk falaiban felkeresse ez ünnepen szeretettel magunkhoz emeljük! El kell őket látni a nélkülözhető néhány filérünkkel a legszükségesebb téli ruhákkal, hogy Isten házában s az iskolában megjelenhessenek, hol az Isten, az emberek és a jövőök iránti szeretet és tiszteletre tanítjuk, hogy megmenthessük és átadhassuk őket hasznos polgárokként az életnek, a társadalomnak! Adjon mindenki a nemes célra szerény tehetségeihez képest s felcsillan a karácsonyfa teljes pompájában, mely körül a nyomor csemétéi letérdelve összetett kacsokkal fognak értetek s gyermekeitekért a világ Urához főházkodva, imádkozni s zavak az anyalok karácsonyi seregeinek szavaival fog találkozni, hirdelve: „Dicsőség magasban Istennek és békesség a földön a jóakaratu embereknek!“ — A szegény tankötelességek téli felruházására szánt adományokat, — melyek karácsony előtt isk. ünnepély keretében f. é. dec. 20-ig lesznek kiosztva — népiskola igazgatójának átadni kegyeskedjenek!

Wenner Miklós, iskolaigazgató.

— er grüßte formell, wie er's immer tat, seit sie sein Brot aß. — Ihr war's gerade recht, und doch ward sie unter dem Schleier rot. Warum nun? Vielleicht, weil sie genau wußte, aus dem ersten Stockwerk drüben hatten vier Augen ganz genau die kleine Szene beobachtet, und jetzt schlossen sich die Folgerungen daran?

Ihr Mädchen hob sich höher; die Schulter zuckte leicht. Wachte man, was ging es sie an? Als kleine Buchhalterin mußte sie so etwas über sich ergehen lassen. — In den zwei Monaten, die sie jetzt gearbeitet, hatte sie sich daran schon gewöhnen müssen.

Nicht nur vier Augen waren ihr gefolgt, noch ein anderes Augenpaar blickte ihr nach, das des jungen Chefs, und in diesen Augen stand ein Lächeln.

Wie stolz Irma's Haltung war! Wie elastisch ihr Gang, wie damenhaft bei aller Einfachheit ihrer Erscheinung! Es war Klasse in dem Mädel! — Als Kurt Bender die Treppe hinaufsprang, immer zwei Stufen zugleich, pfiß er vergnügt vor sich hin. Er wußte selbst nicht, warum ihm eigentlich so wohl und lustig zu Mute war. Hatte das seine Erröten, das er wohl bemerkt, gar Schuld daran?

Irma war blaß; das Stübchen bekam ihr nicht. Der junge Bär konstatierte das mit gutmütigem Kopfschütteln. Der kleine Fuchs blickte pfißig drein; der schien das Gras wachsen zu hören. Und doch war er rajend eifersüchtig, obwohl er nicht die mindeste Veranlassung dazu hatte.

Kurt Bender sah, was die anderen sahen, und er wunderte sich, daß das Fräulein nicht um Urlaub bat. Schließlich bot er ihm selbst an. Irma aber schüttelte erötend den Kopf; sie habe kein Geld zu Extravaganzen. Da packte es ihn. Ihr fortlaufendes Gehalt anbieten? Das war vielleicht Almosen oder schlimmeres, da die Herren keinen bezahlten Urlaub hatten; denn seine Gehälter waren im übrigen gut. Von diesem Tage an schließ Kurt schlecht. Er war ein praktischer Mann und er überlegte einen zu machenden Schritt gern. Irma gefiel ihm und er war unabhängig. Doch wollte er keine Frau, die ihn nur als Versorgung betrachtete.

Wieder war es ein schwüler gewitterdrohender Tag. — Der kleine Fuchs zerrte alle fünf Minuten an seinem viel zu engen Stehfragen und sein Taschentuch fuhr ebenso oft über die feuchte Stirn. Hergott, was das eine Hitze,

## H i r e k.

**Dr. Pescha Miklós** Udvari Tanácsos úr, a mi választó kerületünk szeretve tisztelt országgyűlési képviselője e hó 19-én ünnepelendi névnapját, ünnepnap ez nem csak reá és úri családjára, de egyuttal választókerületünk összes választói- és polgáraitra nézve, mert a magas állású képviselő úr, fáradszátlan érdemeiért, a haza- és kerületünk választói érdekében kifejtett tevékenységeiért Ó Felsége a Király legmagasabb kegyéből udvari Tanácsossá lett kinevezve. Az ő választókerülete egyike az ország legnagyobb és legkiterjedtebb kerületeinek, és mégis ha akár községek, akár egyesek segélyért hozzá fordulnak, Ó nem ismer pihenést és fáradságot, szívében viseli Ó úgy a közmint magánérdekek igazságos pártfogását Magától értőntik, hogy mindenki óhaját — mert azok sokszor ellentétesek, nem teljesítheti. De mi ószinte szívből óhajtuk és kérjük az égi Gondviselést, még pedig pártkülömbőség nélkül, hogy Dr. Pescha Miklós urat és úri családját sokáig igen sokáig éltesse.

**Hymen.** Folyó hó 10-én esküdtött örökhűséget Bogdanovics Dusan verseczi illetőségű, jelenleg a temeskubini takarékpénztár segédhivatalnok, a művelt és bájos Bombersbach Etelka úrhölgynek, a helybeli gör. kel. szerb egyház templomában. Az esküvő után megtartott lakadalmi estélyen, barátai- és tisztviselőtársai közl. számosan vettek részt, és a mint már ilyen alkalommal ósrégi szokás-hajnal hasádtáig mulattak, az ünnepelt házaspár és hozzátartozóik körében. Eljenek boldogság- és melegegedésben.

**Óvatosak legyünk még az adakozásban is.** Egy Boszna krupai illetőségű fiatal ember álnév alatt, hanusított okmányokkal bejárta községünk szerb polgárait, (és avon ürügy alatt, hogy ő mint érettségét tett jó tanuló, tanulmányait folytatni óhajta), adakozásra hívta fel. Gyűjtött és szép összeget, de aztán meggyűlt a baja a hatóságok és bírósággal, és ellett toloncozozva lát helyére.

**A kéréletetien halál.** Ismét új áldozatot szőlított el, körünkkel ama örök hazába, a honnan nincs visszaterés, de a hol többé a mulandóságnak a bűnek sincs hazája, a hol az örök élet kapni nyílnak meg, a véges ember lelke elött. Folyó hó 7-én rövid szenvedés után életének 25-ik évében halt el rövid, de sulyos sulyos szenvedés után Ruszovác Arkadia magánzó, köztisztviselben részesült fiatal ember volt, a ki oly korán hunyt el, Özvegyül hagyva nejét és édes anyát. Nyugodjék békében, a viszontlátásig.

## M u s t r u f!

Motto: Gebet nur so viel vom Ueberflus, So viel Ihr entbehren könnt, Und die Jahre des Glends ist getrocknet!

### An die opferwilligen Mitbürger der Gemeinde Kevevára und Umgebung!

Es naht der Kinder größter Freudentag, das Weihnachtsfest! Wie viel arme Kinder dessen Freude entbehren und nur darum, weil sie arm sind. Wie viele Arme kennen den lieben Christbaum nicht, sie haben einen solchen nie! Wie viel kleine Geschöpfe sitzen in der kalten Stube; können das Gotteshaus, die Schule nicht besuchen, da ihr Körper gegen die Winterkälte durch die nöthigsten Kleider nicht geschützt ist. Wie viel kleine Hände falten sich zum Gebete, bittend das liebe Jesuskind, es möge auch

die reine Dampfbadtemperatur! Manchmal schielte er zur Buchhalterin hinüber, die eifrig schrieb. Die hatte es gut in ihrer lustigen, ausgepflanzten Bluse! Ja, der Ausschütt; daran blieb sein Auge immer wieder heften. Patte die einen Halsansatz! — da wurde einem nur noch heißer!

Mittags kam der Chef, zu fragen, ob noch viel zu erledigen sei, und da dem nicht war, ließ er an der Tür ein Plakat anbringen, das etwaigen Kunden ankündigte, heute werde erst um vier Uhr, statt um 2 Uhr, wieder geöffnet.

Die Herren bedankten sich unter wiederholten Bücklingen, nur Irma sagte nichts. Das schien den Chef ein bißchen zu ärgern.

„Sie scheinen die Hitze weniger unangenehm zu empfinden, Fräulein,“ warf er, neben ihrem Pult stehen bleibend, hin.

Sie sah ihn mit einem kleinen Lächeln an. „Wir Frauen sind widerstandsfähiger.“

Zufällig sahen sie sich dabei in die Augen. Es war wie ein Blitz hinüber und herüber.

Irma klappte das Buch fast hart zu. Eine Falte stand zwischen ihren Brauen. Da zuckte auch ein Lächeln um Kurt's Lippen. Jetzt war er seiner Sache sicher.

Beim Hinuntergehen versetzte Fuchs seinem Kollegen einen freundschaftlichen Rippenstoß.

„Merken Sie was, Goliath? Er ist heute noch oben geblieben. Jetzt wären sie endlich einmal allein, die zwei.“

Der andere hob die Schultern. „Na, und —?“

„Und — und — Sie sind ein Schaf!“

„So? Danke! Meinctwegen! Uebrigens sieht Ihre Eifersucht Gespennet.“

Fuchs verkniff sich mit Mühe ein gereiztes „Trodel.“ Er war wütend; so ein Herr Chef hatte es gut, der schickte seine jungen Leute einfach auf einige Stunden weg, wenn sie ihm unbequem waren, und man mußte noch devot seinen submissiven Dank stammeln. Dieweil fischte der Herr einem einfach das hübsche Mädel vor der Nase weg, bloß weil er den nöthigen Rammon besaß. So eine Schandmahl! Und dabei hätte er, Theobald Fuchs, sogar nicht gezögert, die schöne Irma, trotz ihres Dalles, frisch vom Fleck weg legitim zu heiraten! Aber natürlich, was war er, der simple Herr Fuchs, der ehemaligen

bei ihnen einkehren, denn man hat es ja überall so lieb; man braucht seine Hilfe! Und das heiße Gebet wird erhört: Es erscheint das liebe Christkindlein und streut seine Gaben aus; dort prangt der Christbaum in voller Pracht! Die Freude ist vollkommen, edle Herzen und unbefannte Hände schmückten den Christbaum, gaben warme Winterkleider! Das von Kälte erstarre arme Kind sinkt in die Arme und sein Gebet vereint sich mit dem der Weihnachts-Engeln! „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind!“

Zur Bekleidung armer Schulkinder werden opferwillige Spenden bis 20. Dezember l. Z. vom Direktor der Volksschule dankend entgegengenommen.

Kevevára, am 10. Dezember 1911.

Die Schuldirektion der Gemeindefchulen.

## Wochenchronik.

Kevevára, 17. Dezember.

**Todesfall.** Ueberraschend traf die Kunde, daß es Gott gefallen hat, ein junges Menschenleben aus dem Kreise seiner Lieben und Freunde durch den Tod zu nehmen. Den 7. Dezember l. Z. halb 1 Uhr mittags ist hier nach kurzer Krankheit im 25. Lebensjahre der Advokatur-Diurnist Arkadia Rusovacs, zum tiefen Schmerze seiner Gattin geb. Pavlovics, seiner Mutter, Geschwister und ferneren Verwandten gestorben, und wurde den 9. Dezember 2 Uhr nachmittags unter gr. or. Ritus zu Grabe geleitet. Er ruhe sanft in Frieden!

**Repräsentantenwahl.** Donnerstag den 14. Dezember fand hier die Repräsentantenwahl statt, worüber wir in nächster Nummer berichten werden.

**Der Kevevärer neugegründete Gesangverein** veranstaltete am 9. Dezember l. Z. im Hotel „Hoffmann“ eine mit gutem Programm arrangierte Tanzunterhaltung, welche gut und animirt ausgefallen ist. Die zum Vortrag gebrachten Lieder des Vereines, dirigiert von Herrn Lehrer Franz Wenner, ebenso das Potpourri „Gugrezia Vorgia von Domzetti,“ wurde von Frä. Emilie Hübsch (Klavier) und Herrn Professor Gyulai (Violin) exakt aufgeführt. Ebenso erfreute sich der Solo-Gesang des Herrn Andras Dinuh des besten wohlgefallens, nachdem durch seine Stimme die Weise des ung. Liedes angenehm zum Vortrag kam.

Bei Personen, deren Beruf eine vorherrschend sitzende Lebensweise (erheischt, oder denen die nöthige körperliche Bewegung verlag ist, treten häufig Störungen des Verdauungsapparates auf. Zur Behebung dieser Leiden leisten weder vegetabilische Mittel, noch andere Mineralwässer gleich nachhaltig günstige Dienste, wie eine mehrwöchentliche Kur mit dem an schwefelsauren Salzen so außerordentlich reichen natürlichen

Franz Josef Bitterwasser.

Herr Obermedizinalrat Dr. G. v. Merkel in Nürnberg schreibt: „Das Franz Josef-Bitterwasser kann wohl empfohlen werden, weil es sehr milde wirkt und auch längere Zeit hindurch, ohne Reiz zu veranlassen, fortgenommen werden kann.“

Nachdem auch drastisch wirkende Brunnen im Handel vorkommen, muß in den Apotheken und Mineralwärgeschäften „echtes Franz Josef-Bitterwasser mit vollem Namen verlangt werden.

**Reiche Auswahl** an Weihnachts- und Neujahrs-Ansichtskarten in der Buchhandlung Robert D e r l ä u t e r erhältlich!

Studentin? Er war so wütend auf sich, den Chef, auf Gott und die Welt, daß er großlos den Goliath einfach stehen ließ.

Der sah dem Davonstürmenden kopfschüttelnd nach und brummte etwas, das verteuelt ähnlich nach: „Dem rappelt's!“ klang.

Am anderen Tage hatte sich's noch immer nicht abgekühlt, und das machte wohl den guten Fuchs so nervös, oder lag die Schuld an der Anwesenheit des Fräulein Schmidt?

„Hab ich's nicht gesagt!“ triumphierte er bißig. „Da haben wir's; natürlich jetzt hat das gnädige Fräulein es nicht mehr nöthig, Buchhalterin zu spielen. Die Nebeneinkünfte sind rentabler!“

„Sie haben doch ein Schandmahl, Fuchs!“

„So — hab' ich? Sie glauben wohl noch immer nicht —“

„Was? Kann das Fräulein nicht krank sein?“

„Wach! Da — ha — ha! Vielleicht nach der gestrigen —“

„Pst, der Chef!“

Theobald Fuchs stieß die Feder wütend in das Tintenfaß. D, er hätte seinen Chef morden können. Und der „Kerl“ lächelte noch so froh siegesbewußt.

„Fräulein Schmidt ist nicht gekommen,“ rief Fuchs im beinahe heranzufordernden Ton. Der ganze kleine Mann war Gift und Galle.

Kurt lächelte.

„Fräulein Schmidt wird auch nicht wieder kommen. Fräulein Schmidt hat den Posten aufgegeben, weil sie sich anderwärts engagiert hat. Ich habe die Ehre, den Herren meine Verlobung mit Fräulein Schmidt anzuzugehen.“

Herrn Fuchs entfiel der Federhalter.

„Sie haben einen Klecks gemacht!“ verwies in milde sein Chef.

Fuchslein verlor alle Contenance; — das war zu viel. Jetzt wurde die heimlich Angebetete gar seine Prinzipalin! Er stotterte seinen Glückwunsch so konfus heraus, daß Kurt Würhe hatte, ein lautes Lachen zu unterdrücken. Beinahe tat ihm der lächerliche kleine Kerl leid in seiner Konsternation. — Ja, ja, was eine schöne Buchhalterin nicht alles anrichtet!

**Bioskop.** Nachdem die ung. Theatergesellschaft nach 1 monatlicher Anwesenheit von hier abgereist ist, finden wieder regelmäßig im Hotel „Hoffmann“ Donnerstag und Sonntag je zwei Bioskop-Vorstellungen statt. Wir machen hierauf das p. t. Publikum aufmerksam.

**Fahrordnung.** Unsere Eisenbahnzüge verkehren wie folgt: Anfuhr des Personenzuges Nr. 5602 um 12 Uhr 50 Minuten Mittags. Abfuhr des Personenzuges Nr. 5601 um 3 Uhr 30 Minuten Früh. Anfuhr des gemischten Zuges Nr. 5612 um 10 Uhr 02 Minuten Abends. Abfuhr des gemischten Zuges Nr. 1516 um 1 Uhr 35. Minuten.

### Verschiedene Nachrichten aus Nah und Fern.

Aus Szabadka wird telegraphiert: In Kula ist die Dampfmühle des Philipp Oberländer ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden beträgt 1.000.000 Kronen. — Man meldet aus Pancevo: Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich dieser Tage in der Station Temespart ereignet. Der Wächter Martin Hedrich schritt mit einem Kameraden zwischen den Schienen und in seinem Gespräch vernahm er nicht, daß 1. u. ihm drei Waggons angerollt kamen. Er wurde umgeworfen und die Räder der Waggonen gingen quer über seinen Körper hinweg, so seinen sofortigen Tod herbeiführend. — Aus Graz wird berichtet: Vor etwa fünf Jahren landete ein Geschäftsmann in Graz seinen Bureaucliner Karl Veringer mit 40.000 Kr. auf die Post. Dieser gab jedoch den Betrag nicht aus, sondern flüchtete mit dem Gelde nach Amerika. Dieser Tage nun erhielt der Kaufmann, der durch jenen Verlust in finanziellen Schwierigkeiten gerathen war, von Veringer ein Schreiben, in dem dieser bat, ihm die Tat zu verzeihen und einen Scheck überzandte, mit dem 40.000 Kronen samt Zinsen zurückersetzt werden. — Aus Fiume wird telegraphiert: Im Quarnero wüthet seit einigen Tagen ein heftiger Sirocco. Die umliegenden Berge sind mit Schnee bedeckt. Alle Schiffe laufen mit großen Verspätungen ein. — Warschau, 13. Dezember. Zwischen den Eisenbahnstationen Brogon und Alhura bemächtigten sich 18 bewaffnete Räuber des Postzuges. Die Räuber plünderten die Kassa des Postwagens, nahmen alles Gold- und Papiergeld mit und streuten die Silbermünzen zum Fenster hinaus. Die Räuber sind spurlos verschwunden. — New-York, 13. Dezember. Bei der Station Ardreville plünderten bewaffnete Banditen die Passagiere des Florida-Expresszuges. Die Räuber sind mit großer Beute geflüchtet. — Aus Brüssel meldet man: Die frühere morganatische Gemahlin des Königs Leopold von Belgien, Baronin Vaughan, beabsichtigt sich von ihrem Gatten, denn sie nach dem Tode des Königs heiratete, scheiden zu lassen. — In Hamburg haben sich Montag im Börsegebäude zwei Tamen, die Schweifern Rech aus Düsseldorf, erschossen. Die eine war bereits todt, als man ins Zimmer eilte, die andere wurde in schwerverletztem Zustande ins Spital gebracht. Nach Aufzeichnungen, die man vorfand, haben die Schweifern an der Forsche unglücklich spekulirt und deshalb gemeinlich den Tod gesucht. — In der Bahnhofsrestauration in Chotebor begingen die Schweifern Marie und Cäcilie Swiha Selbstmord, indem sie sich erschossen. Das Schicksal der beiden Schweifern ist uns tragischer, als sich vor einer Woche eine dritte Schwester vergiftet hat. Das Motiv soll in Familienunreinlichkeiten gelegen sein. — Aus Satoraljauszehly wird telegraphiert: In Kistölghes ermordete der neunzigjährige Georg Palibí seinen Nachbar Johann Tim infolge von Streit wegen des Verkaufs eines Gartens. — Aus Nagyvárad wird gemeldet: Der Lehrer Alexander Bacsó in Szombathely hatte sich in die ebendort wirkende Lehrerin Aurora Rozma verliebt. Er hielt mehreremale um die Hand des Mädchens an, wurde aber jedesmal abgewiesen. Dienstag erlitten Bacsó im Lehrsaal, wo die Lehrerin den Kindern gerade Geographieunterricht erteilte, eilte verstört zum Tisch und schrie auf einen Zettel die Frage auf, ob die Rozma seine Frau werden wolle. Als die Lehrerin verneinend winkte, schoß sich Bacsó aus einem Revolver zwei Kugeln in die Schläfe. In der Schule brach eine Panik aus. Die Lehrerin fiel in Ohnmacht. Bacsó ist seinen Verletzungen erlegen. — Budapest, 13. Dezember. Bei der „Foszi“ Sparfassa A.-G. sind 25 St. Straßenbahnaktien im Werte von 820 Kr. per Aktie abhandeln gekommen. Der Verdacht lenkte sich auf einen Beamten, der in der letzten Zeit auffallend verschwenderisch lebte. Demselben konnte zwar der Diebstahl nicht nachgewiesen werden, doch wurde er entlassen. — Tévaer Meldungen zufolge werden den Brüder Goldbergwerken, da dort bedeutende Goldfunde gemacht wurden, häufig nachlässigerweise von Dieben Besuche abgestattet, welche dort Golberz stehlen wollen. Zahlreiche Bergwerksbeamte, bis an die Zähne bewaffnet, lauern in den Bergwerk auf die Diebe und atrapierten die Einbrecher in dem Momente, als sie die Zementwand der Grube mit Dynamit sprengen wollten. Die Einbrecher löschten rasch ihre Grubenlampen aus und schleuderten schwere Steine gegen ihre Angreifer und verschwanden plötzlich, wurden jedoch nach langem Suchen in einem Seitenschachte aufgefunden und dem Gerichte eingeliefert. Es waren dies drei entlassene Bergleute, die mit Revolvern und Dynamitpatronen bewaffnet waren.

**Der Strafprozeß der Brüder Jülingfy.** Der Budapestester Strafgerichtshof wird den Prozeß gegen die Brüder Andreas und Gabriel Jülingfy, die der Ermordung des Bauernführers Andreas Achim angeklagt sind, am 15. Jänner 1912 und an den folgenden Tagen verhandeln. Die Verhandlung wird Präsident Dr. G. Balogh leiten.

**Die Schätze der portugiesischen Königsfamilie.** Aus Lissabon wird gemeldet: Wie offiziell gemeldet wird, wird die republikanische Regierung die Juwelen König Manuels und des ganzen früheren Königshauses, welche nach der Flucht König Manuels, des Herzogs von Oporto und der Königin-Mutter im königlichen Schlosse verblieben, versteigern lassen. Unter diesen Juwelen befinden sich, wie das offizielle Komunique berichtet, ein besonders wertvoller Perlenschmuck und zwei Ristchen ungeschliffene Edelsteine, höchst wertvolle Saphire und Smaragde. Es sind das die Pre-

tiosen, welche die alten portugiesischen Kolonien an Stelle von Steuern dem portugiesischen Königshause schickten.

**Drum prüfe, wer sich ewig bindet . . .** Die Göttin Hymnen ist dem nach Fehértemplom zuständigen Monteur Paul Siegel entschieden abhold. Vor etwa sechs Jahren verlobte er sich in Resiczabánya mit der Tochter eines dortigen Fabrikarbeiters, die drei Jahre in Temesvár als Stubenmädchen bedienstet war. Schon wurden die Anstalten zur Hochzeit getroffen, als plötzlich die Braut unter Gendarmierbedeckung nach Temesvár geleitet wurde. In ihrem überaus glücklichen Brautstande vergaß sie nämlich, eine sechsmonatliche Gefängnisstrafe anzutreten, zu welcher sie vom Temesvárer Gerichtshof wegen eines von ihr in zwei Fällen begangenen Verbrechen gegen das feindliche Leben verurtheilt geworden. Siegel, ein braver, rechtschaffener Arbeiter, wollte nunmehr von seinem Bräutchen nichts wissen und heiratete kurz darauf eine junge Witwe, die wenige Monate zuvor aus Szatlar nach Resiczabánya übersiedelt war. Noch waren die Honigmonate noch nicht vorüber, als eine gerichtliche Zustellung aus Lugos in die Hände Siegels gerieth, in welcher der Untersuchungsrichter die junge Ehefrau zu einer Unterredung einlud. Siegel machte hievon seiner Gattin keine Mittheilung, sondern reiste nach Lugos, wo er zu seiner Ernüchterung und zu seinem nicht geringen Schrecken erfuhr, daß seine Gattin unter dem Verdachte stehe, ihren ersten Mann, einen Waldheger, vergiftet zu haben. Der Verdacht erwies sich als gerechtfertigt und die Gattin Siegels wurde rechtskräftig zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt. Siegel leitete nun gegen seine Gattin die Klage auf Ehescheidung ein, welche nach einigen Monaten auch erfolgte. Vor kurzem verlobte sich Siegel zum dritten Male. Diesmal war die Erlobene seines Perzens die 16 Jahre alte, nach Daruvar zuständige Kindsmagd Helene Weger. Am 26. Oktober sollte die Ziviltrauung im Heimatsdorf der Braut stattfinden. Einige Tage vor der Hochzeit verschwand das Mädchen jedoch spurlos aus dem Elternhause. Der schwerbesorgte Bräutigam erstattete bei der Gendarmerie und der Lugoser Polizei von dem Verschwinden seiner Braut die Anzeige. Die Polizei eruierte alsbald, daß die Verschollene in einem Lugoser öffentlichen Hause als Prostituirte sich befindet.

**Eine Explosion im Eisenbahnzuge.** Aus Eperjes wird gemeldet: Freitag begaben sich dreißig Zöglinge der Raffiaer staatlichen Gewerbeschule mit der Eisenbahn nach Eperjes, um diese Stadt zu besichtigen. Während der Fahrt betrat der Kondukteur des Eisenbahnzuges das Kupee, in welchem die Studenten saßen, und verlangte von dem die Schüler begleitenden Professor Béla Nagy die Fahrkarte. Der Professor griff in seine Brusttasche hatte aber vergessen, daß er noch zuhause in eben diese Tasche eine Doze mit einem Explosionsstoff gesteckt hatte, und mit dessen Hilfe in der Umgebung von Eperjes Experimente vorzunehmen. Durch den raschen Griff kam das Präparat zur Explosion. Hierbei wurden zwei Schüler zu Boden geschleudert, der Professor selbst am Schenkel leicht, der Kondukteur Ska! Kutjeha aber am Auge schwer verletzt. Bei der Ankunft in Eperjes wurde der Kondukteur in das Spital überführt, woselbst es dank der sofort vorgenommenen Operation gelang, ihm das Augenlicht zu erhalten. Die Untersuchung über den Vorfall ist im Zuge.

**Einäscherung des Lunaparkes.** Ein Kabeltelegramm aus Newyork meldete die Feuersbrunst in Coney Island. Bei diesem Brande wurde der Lunapark, das größte und eleganteste Sommerabstimmung der Erde, ein Raub der Flammen. Im Sommer fanden im Lunapark allabendlich über eine halbe Million Menschen Zerstreuung. Im Winter liegt das Etablissement verlassen da und wird bloß von einigen Wächtern bewohnt. Das Feuer verbreitete sich mit rapider Schnelligkeit. Die Newyorker Feuerwehr, die in voller Stärke erschien, konnte des schrecklichen Elementes nicht Herr werden. Der Schaden wird auf 20 Millionen Dollars geschätzt.

10449. sz. — 1911. tkv.

### Arverési hirdetményi kivonat.

A kevevárai kir. járásbírósg mint telekkönyvi hatóság Dr. Darabanth János megyeyi főügyész által képviselt m. kir. kinstár végrehajtató javára Avramov Milutin és Avramov Drága gályai lakosok végrehajtást szenvedettek ellen 88 kor. 05 f. tőke, 1 kor. 60 f. eszményi belyeg, 7 kor. eddigi, ezutal 8 kor. megállapított, valamint a még felmerülő költségek kielégítése végett az árverést az 1881. évi LX. t. cz. 144 és 146 §-a alapján az alább körülírt ingatlanokra elrendeli és ennek feltételeit a következőkben teszi közzé.

Arverés alá bocsájtának: A fehértemplomi kir. törvényszék területén fekvő és Gálya község tlvének 724 lapszámu szerkesztett betétben felvett:

A 26 hrsz. ház 232 szám alatti udvarral a beltelekben 252 nszgöl 800 kor. becsárban.

Ezen nyilvános árverés Gálya községhezánál 1912. évi február hó 1. napján d. e. 9 órakor fog megtartatni jelen árverési feltételek mellett, melyek ugy a tlkvi hivatalban mint Gálya községhezánál a hivatalos órák alatt bárki által megtekinthetők.

1. Kikiáltási ár az utóajánlati összeg.
2. Az ingatlanok a kikiáltási áron alól nem fognak eladatni.
3. Az árverezni szándékozó tartoznak az ingatlan becsárának 10 száz. készpénzben vagy óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezeihez letenni.

T. Kubin, 1911. évi november hó 14. napján.

Dinusz, kir. telekkönyvvezető.

10446. sz. — 1911.

### Arverési hirdetményi kivonat.

A kevevárai kir. jbróság mint telekkönyvi hatóság Dr. Darabanth János megyeyi főügyész által kép-

viselt m. kir. kinstár végrehajtató javára kisk. Maximovics Angelina és kisk. Maximovics Katica gályai lakosok végrehajtást szenvedett ellen 170 kor. 41 fill. tőke, 3 kor. 60 f. eszményi belyeg, 13 kor. eddigi ezutal 12 kor. megállapított, valamint a még felmerülő költségek, valamint a csatlakozás kimondásával a fenti ingatlan 1/2 része Nedelykovics Aronné kevevárai lakos javára 40 kor. 04 f. tőke, ennek 1906 évi május hó 3 től járó 6 száz. kamata, 8 kor. 60 f. költség erejéig, Karajevics György javára 31 kor. 30 f. tőke, ennek 1905. évi november hó 8 től járó 6 száz. kamata és 20 kor. 40 f. költség kielégítése végett az 1881. évi LX. t. cz. 144. és 146. §-ai alapján az alább körülírt ingatlanokra az árverést elrendeli s ennek feltételeit a következőkben teszi közzé.

Arverés alá bocsájtának.

A fehértemplomi kir. törvényszék területén fekvő és Gálya község tlvének 116 sz. betétben foglalt következő ingatlanok:

A I. 368 hrsz. ház 260 ösz. a. udvarral a beltelekben 58 nszgöl és 369 hrsz. kert a beltelekben 73 nszgöl 809 kor. becsárban.

1. Ezen nyilvános árverés Gálya községhezánál 1912. évi január hó 31-ik napján d. e. 9 órakor fog megtartatni jelen árverési feltételek mellett, melyek ugy a telekvi hivatalban mint Gálya községhezánál a hivatalos órák alatt bárki által megtekinthetők.

2) Kikiáltási ár a becsár.

3) Ezen árverésen fenti ingatlan a kikiáltási áron alól is fognak eladatni

4) Az árverelni szándékozók tartoznak az ingatlan becsárának 10 száz-át készpénzben, vagy óvadékképes papirokban a kiküldött kezéhez letenni, vagy az 1881. 60 t. cz. 14 § értelmében a bánatpénz előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű elismervényt ugyanaz ár kiszolgáltatni.

T. Kubin, 1911. évi november hó 14. én.

Dinusz, kir. telekkönyvvezető.

1107. sz. — 1911. végrh.

### Arverési hirdetmény.

Alulírott bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t. cz. 102 §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a kevevárai kir. járásbírósgnak 1911. évi Sp. I-1170/11 sz. végzése következtében Dr. Rediger Aladár kevevárai ügyvéd által képviselt özv. Guczul Györgyné Erzsébet deliblati lakos javára 249 kor. 60 f. s jár. erejéig 1911. évi május hó 25. napján foganatosított kielégítési végrehajtás utján felül foglalt és 800 kor. becsült következő ingóságok, u. m.: szobabutorok és zongora nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a kevevárai kir. járásbírósg 1911. évi V. 556/2 számú végzése folytán eddig összesen 306 kor. 2 f. bíróilag már megállapított költségek erejéig D. liblati alperes lakásán leendő megtartására 1911. évi december hó 21-ik napján d. e. 9 órája határidőül kitűztetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatalnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t. cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek szükség esetén becsárban alól is el fognak adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások s le és felül foglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t. cz. 120 § értelmében ezek javára is elrendeltek.

Kelt Kevevára, 1911. évi december hó 8. napj.

Orsó, kir. bir. végrehajtó.

10442. sz. — tlkv. 1911.

### Arverési hirdetményi kivonat.

A kevevárai kir. jbróság mint telekvi hatóság Dr. Darabanth János megyeyi főügyész által képviselt m. kir. államkinstár végrehajtató javára Várda Sebestyén és neje Pap Katalin székelykevei lakosok végrehajtást szenvedettek ellen 1508 kor. 97 f. tőke 50 kor. eddigi, ezutal 32 kor. megállapított, valamint a még felmerülő költségek valamint a csatlakozás kimondásával Temesvármegye betegápolási alapja javára 86 kor. 52 f. tőke és 6 kor. költség kielégítése végett az 1881. évi LX. t. cz. 144. és 146. §-a alapján az alább körülírt ingatlanokra az árverést elrendeli és ennek feltételeit a következőkben teszi közzé.

Arverés alá bocsájtának:

A fehértemplomi kir. törvényszék területén fekvő és Székelykeve község tlvének 535 sz. betétben foglalt következő ingatlanok:

A I. 342 hrsz. ház 325 ösz. a. udvarral a beltelekben 901 nszgöl, 1581 hrsz. szántó a 10 dülőben ártér 1 hold 1396 nszgöl, 2162 hrsz. szántó a 16 dülőben ártér 1 hold 1 nszgöl, 2622 hrsz. szántó a 23 dülőben: 2 hold 20 nszgöl, 3321 hrsz. szántó a 41 dülőben ártér 2 hold 18 nszgöl, 3759 hrsz. szántó a 49 dülőben ártér 3 hold 638 nszgöl és 3760 hrsz. moesár a 49 dülőben ártér 247 nszgöl 1220 kor. becsárban.

Ezen nyilvános árverés Székelykeve községhezánál 1912. évi január hó 29. napján d. e. 9 órakor fog megtartatni jelen árverési feltételek mellett, melyek ugy a tlkvi hivatalban mint Székelykeve községhezánál a hivatalos órák alatt, bárki által megtekinthetők.

1. Kikiáltási ár a utóajánlati összeg.

2. Az ingatlanok a kikiáltási áron alól nem fognak eladatni. Ha a kikiáltási árnál magasabb ígérlet nem tétetnek ugy evőnek az utóajánlattevő fog tekintezni, még azon esetben is ha az árverésen meg nem jelenne.

3. Az árverezni szándékozók tartoznak az ingatlan becsárának 10 száz. készpénzben, vagy óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezeihez letenni.

Kevevára, 1911. évi november hó 10. napján.

Dinusz, kir. telekkönyvvezető.

# Eine Dame

welche auf eine gesunde Hautpflege hält, speziell Sommerproffen bereiten sowie eine zarte weiche Haut u. weissen Teint erlangen und erhalten will, wäscht sich nur mit

**Stiefenpferd-Lilienmilchseife**  
(Marke Stiefenpferd)  
von Bergmann & Co.,  
Tetschen a. E.  
Das Stief zu 80 h erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften

1034. sz. — 1911. vgrh.

## Arverési hirdetmény.

Alulírt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t. 102 §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a fehértemplomi kir. törvényszéknek 1911. évi 10021 p. számú végzése következtében Dr. Bogdanov Váza kevévái ügyvéd által képviselt Dinusz János kevévái lakos javára Götz Zsuzsana st. kevévái lakosok alperes ellen 600 kor s jár. erejéig 1911. évi augusztus hó 9 én napján fogantatott kielégítési végrehajtás utján lefoglalt és 444 kor. becsült következő ingóságok, u. m.: szoba berendezések, kocsik, ló és csikó nyilvános árverésen eladottnak.

Mely árverésnek a kevévái kir. járásbíróóság 1910. évi V. 7762 számú végzése folytán 600 kor. tőkekövetelés, ennek 1911. évi július hó 12. napjától járó 6 száz kamatai, 1/3 száz. váltódíj és eddig összesen 100 kor. 20 f. bíróság már megállapított költségek erejéig, alperesek kevévái lakásán és annak utána Emanuel-telepen levő szőlőjében leendő megtartására 1911. évi december hó 22-ik napjának d. e. 8 órája határidőül kitűztetik és ahhoz a venni szándékozók ezennel oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t. cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzletetés mellett a legtöbbet ígérőnek, szükség esetén becsáron alul is el fognak adatni.

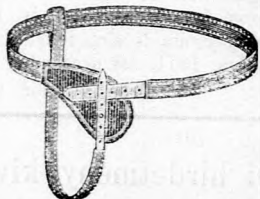
Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le és felülfoglaltatták a szokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t. cz. 120. § értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Kevévára, 1911. évi december hó 8.

Orsó, kir. bir. végrehajtó.

## Kecskeméti Sándor Optiker.

Arztliche Instrumente, Verbandstoffe u. Artikel zur Krankenpflege.  
Alleinige Niederlage von Kodak-Apparate, Papiere und sonstigen Erzeugnisse der Kodak-Gesellschaft für Temesvár.



Photographische Apparate, Grammophone und Tennis-Sport-Artikel, Kodak-Apparate und Utensilien zu Original-Fabrikspreisen.

Elektrotechnisches Etablissement

Vernickelungs-, Hohl- und Kunstschleif-Anstalt  
Temesvár, Agrar-Palais 9.

Telegramm-Adresse: K e c s k e m é t i, Temesvár.

Telefon 220.

Katalog gratis.

10445. tkvi sz. — 1911.

## Arverési hirdetményi kivonat.

A kevévái kir. járásbíróóság mint telekkönyvi hatóság Dr. Darabanth János vármegyei főügyész által képviselt m. kir. kinstár végrehajtót javára Vlaskovics Lyubomir és Rajkovic Lyubomirné szül. Schliwovaeski Lyubieza gályai lakos végrehajtást szenvedettek ellen 471 kor. 08 f. tőke, 3 kor. 60 f. eszményi bélyeg, 18 kor. eddigi ezuttal 16 kor. megállapított, valamint a még felmerülő költségek valamint a csalakozás kimondásával az oraviczai takarékpénztár r. t. javára 600 kor. tőke, ennek 1905. évi február hó 18 től járó 8 száz. kamata és 8 kor. 05 f. költség kielégítése végett az 1881. évi LX. t. cz. 144. és 146. §-ai alapján az alább körülírt ingatlanokra az árverést elrendelni és ennek feltételeit a következőkben teszi közzé.

Arverés alá bocsájtatnak.

A fehértemplomi kir. törvényszék területén fekvő Gálya község tkvének 58 sz. betétben foglalt következő ingatlanok:

A I 3952 hrsz. rét 1 hold 651 nszgöl, 3953

hrsz. rét 916 nszgöl és 3954 hrsz. rét 990 nszgöl a Petricsa gréde dülöben 80 kor, A † 1449 hrsz. szántó Iza szela dülöben 1 hold 1169 nszgöl 326 kor., A † 1669 hrsz. szántó Joczdana nszgöl 1 hold 978 nszgöl 195 kor, A † 2777 hrsz. szántó a Divlyaka dülöben 1 hold 1158 nszgöl 165 kor., A † 2892 hrsz. szántó Vodoplan dülöben 1 hold 1429 nszgöl 181 kor. becsárban.

Ezen ingatlanokra C 2 alatt Vlaskovics Lyubomir javára bekebelezett élethoszigliani haszonélvezeti jog ezen árverés által nem érintetik.

A mennyiben azonban ezen fenti ingatlanokért a fenti szolgálmi jogot megelőző teherfeltételek fedezésére szükséges s ezennel 3200 koronában megállapított vételár meg nem ígértetnek, az árverés nyomban hatálytalanná válik s az ingatlanok az 1881. LX. t. cz. 160 §-a értelmében a fenti szolgálmi jog nélkül fognak nyomban elárvereztetni.

1. Ezen nyilvános árverés Gálya községhá-

zánál 1912. évi január hó 30. napjának d. e. 9 óra-  
kor fog a jelen úgy a telekkönyvi hivatalban mint Gálya községházánál kifüggetett és a hivatalos órák alatt bárki által megtekinthető feltételek mellett megtartatni

1. Kikiáltási ár a becsár.

2. Ezen árverésen a fenti ingatlanok a kikiáltási áron alól nem fognak adatni.

3. Az árverezni szándékozók tartoznak az ingatlan becsárának 10 száz. készpénzben vagyis óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezeihez letenni.

6. Vevő köteles a vételárt két egyenlő részletben és pedig az elsőt az árverés jogerőre emelkedésétől számított 15 nap alatt, a másodikikat ugyan azon naptól számított 45 nap alatt minden egyes vételári részlet után számított 5% kamatokkal együtt a t. kubini kir. adohivatalnál lefizetni.

T-Kubin, 1911. évi november hó 14. napján.

Dinusz, kir. telekkönyvezető.

Die Maschinen der weltberühmten Amerikanischen

„MILWAUKEE“ Mähmaschinen, so auch deren Bestandteile und Ersatzstücke,

ORIGINAL „STANDARD MANILA“

Bindfaden sind unter Garantie bei uns erhältlich, als bei der Temesvárer Zentral-Hauptvertretung der „Milwaukee“ Mähmaschinen.

„Nicholson Maschinenfabrik Aktien-Gesellschaft“ Dampf- und Benzin-Selbstwanderer-Lokomobile, Dreschgarnturen, Röhöhl-Motoren u. s. w. Landwirtschafts- und Industrie-Maschinen, Maschinenöhl, Säcke, Plachen.

„Landwirtschaftliche Kreditbank Akt.-Ges.“

Telefon 636.

Temesvár, innere Stadt, Rezső-utca Nr. 7.

Telefon 636.



wende sich jedermann, der Wert auf prima sortenreines Material legt

Obstbäume,

Alleebäume, Ziersträucher, Coniferen, Heckenpflanzen, Beerenobst, Wildlinge etc.

Rebenveredlungen

(Prachtwaare)

europ. und amerik. Schnitt- und Wurzelreben.  
(Behrender Hauptkatalog auf Verlangen gratis)

**FISCHER & Comp**  
Baum- und Rebschulen.

## Wie schützt man sich vor Magenleiden?!

Solchen Leiden, mit denen die Menschheit der Jetztzeit vielfach behaftet ist, erfolgreich vorzubeugen und energisch entgegenzutreten, empfiehlt sich der rechtzeitige Gebrauch des

**Dr. Engel'schen Nectar.**

Denn

ein kräftiger Magen und eine gute Verdauung

bilden die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer also seine Gesundheit bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

**Dr. Engel'schen Nectar.**

Dieser Nectar, aus erprobten und vorzüglich befundenen Kräuterästen mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem äußerst wohltätige Wirkungen aus, ähnlich einem guten Magenlikör, beziehungsweise Magenwein, und hat absolut keine schädlichen Folgen. Gesunde und Kranke können Nectar also unbeschadet ihrer Gesundheit genießen. Nectar wirkt bei vernünftigem Gebrauche förderlich auf die Verdauung und anregend auf die Säftbildung.

Deshalb empfiehlt sich der Genuß des

**Dr. Engel'schen Nectar**

für alle, welche sich einen guten Magen erhalten wollen.

Nectar ist ein vorzügliches Vorbeuge-Mittel gegen Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung. Ebenso löst Nectar gewöhnlich weder Stuhlverstopfung noch Verklebung noch Kolikschmerzen noch Herzklopfen ankommen, erhält vielmehr guten Schlaf und regen Appetit und verhütet also Schlaflosigkeit, Gemüthsverstörungen, Kopfschmerzen und nervöse Anspannung.

In weiten Kreisen des Volkes durch seine Wirkungen geschätzt, erhält Nectar Frohsinn und Lebenslust.

Nectar ist zu haben in Flaschen zu 3 Kr. und 4 Kr. in den Apotheken von Kubin, Gaja, Deliblat, Vranorad, Bavanje, Komolac, Breštovac, Szendrő, Dubovac, Palanka, Dolova, Franzfeld, Banat Ujfalva u. f. w. sowie in allen größeren und kleineren Orten Ungarns in den Apotheken. — Auch versendet die Apotheke von Temes-Kubin 3 und mehr Flaschen Nectar zu Originalpreisen nach allen Orten Ungarns.

**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**

Man verlange ausdrücklich

2

**Dr. Engel'schen Nectar.**

Mein Nectar ist kein Geheimmittel, seine Bestandteile sind: Samos 300,0, Weinspirt 150,0, Himbeerjaft 100,0, Rotwein 100,0, Ebereschenjaft 100,0, Rischjaft 200,0, Schafgarbenblüte 30,0, Wacholderbeeren 30,0, Wermut 30,0, Zenzel, Anis, Selenwurz, Kalmuswurz, Kanillen, a 10,0. Diese Bestandteile mische man.